

Opfermoor und Germanensiedlung in Niederdorla

Besuch des Museums und des Freigeländes im Mittelpunkt Deutschlands 2026

Unsere Veranstaltung im Februar, die wir schon seit langer Zeit Winterwanderung nennen, haben wir in diesem Jahr auf den 1. März verschoben. Prompt überraschte uns das schönste Frühlingswetter ohne Regen oder Schnee, als wir uns um 10 Uhr vor dem Museum Vogtei in Niederdorla trafen. Im Museum wird die Bedeutung des Opfermoores als Kultstätte und Siedlung dargestellt. Die Ausgrabungen begannen 1957 und legten zunächst einen kreisrunden Zaun aus Haselruten frei. Innerhalb dieses Areals wurden Knochen von Haustieren und Menschen, Göttergestalten, Kultanlagen und viele Alltagsgegenstände und Werkzeuge gefunden. Die Funde wurden in die Zeit vom 6. Jahrhundert v. Chr. bis ins 12. Jahrhundert n. Chr. datiert, in die Hallstattzeit, Latènezeit, Germanenzeit, Römische Kaiserzeit und das frühe Mittelalter.

Nach dem Museumsbesuch wanderten wir eine kurze Strecke zum Mittelpunkt Deutschlands. Dieser Punkt wurde nach der Wiedervereinigung neu in Niederdorla berechnet. Er befand sich vorher in der Nähe von Frankfurt am Main.



Unsere Wandergruppe am Mittelpunkt Deutschlands in Niederdorla

Foto: Hörselberggemeinde e.V.

Vom Mittelpunkt bis zum Freigelände und nachgebauter Germanensiedlung war es nicht mehr weit. Hier gönnten wir uns zunächst einen Wanderschnaps, bevor die Führung über das schwankende Moorgelände begann. Die Führerin zeigte uns die verschiedenen Kultstätten, männliche und weibliche Gottheiten und Schiffsheiligtümer aus der Zeit der Völkerwanderung. Sie stellte die damaligen sakralen Handlungen der Heiden und Gläubigen für uns in verständlicher Form dar. Es war sehr interessant. Vom Freigelände wanderten wir zurück zum Gasthaus Dorfschänke, wo wir um 13 Uhr den Tag gesellig beschlossen. Die Vorbereitung dieses Tages lag in den Händen von Steffi und Udo.

Nachbar Udo